Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 195 | Mittwoch, den 16. Dezember 1931 | 49. Jahrgang

Einladung des Reichspräsidenten Hindenburg

Kritik des Pariser Standpunkts im amerikanischen Repräsentantenhaus
Deutschland der wichtigste Faktor

Washington. Der Abg. Collins (Dem.) forderte in einer Rede im Repräsentantenhaus den Präsidenten Hoover auf, Reichspräsidenten von Hindenburg sofort zu einem Besuch in Washington einzuladen. Deutschland sei bisher von den Vereinigten Staaten „nebensächlich“ behandelt worden. Falls Hindenburg nicht in der Lage sei, der Einladung Folge zu leisten, sollte er einen Vertreter entsenden.

Collins kritisierte die Annahme des Pariser Standpunktes in der deutschen Frage durch den Präsidenten Hoover heftig und wies darauf hin, daß Deutschland in der europäischen Politik die wichtigste Rolle spiele und der Mittelpunkt der Kreditkrise sei. Mit bitteren Worten wandte sich Collins dagegen, daß die Washingtoner Regierung den Deutschen nicht die gleiche Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben habe, wie den Franzosen. „Warum hat Hoover den deutschen Standpunkt zurückgewiesen, warum hat er das Vorhandensein dieser edlen Nation, die 28 v. H. unserer Bevölkerung stellt, unbeachtet gelassen?“

Die Sozialdemokratie für Brüning

Keine Reichstagseinberufung. — Zum Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, im Aeltestenrat gegen eine Einberufung des Reichstages zu stimmen, wird nur von wenigen Berliner Blättern besprochen. Sie weisen darauf hin, daß der Beschluß nach der Erklärung Hilferdings im Haushaltsausschuß nicht mehr überraschend komme.

Die „Vossische Zeitung“ bezeichnet es als auffallend, daß die Tolerierung mit solcher Bestimmtheit ausgesprochen werde.

Die „Börsenzeitung“ ist der Auffassung, daß der sozialdemokratische Beschluß ein Produkt der Sorge vor Neuwahlen und den unvermeidlichen Auswirkungen einer Reichskrise auf die Verhältnisse in Preußen sei.

Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß die Entscheidung vor allem als ein taktischer Zug im politischen Machtkampf verstanden werden wolle.

Gewerkschaften beim Reichskanzler

Berlin. Wie der „Vorwärts“ meldet, wurden die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften aller Richtungen am Montag nachmittag von dem Reichskanzler zu einer Besprechung über den Inhalt der neuen Notverordnung empfangen. Die Gewerkschaften äußerten im Verlauf der Besprechung gegen zahlreiche Bestimmungen der Verordnung starke Bedenken und ersuchten den Reichskanzler um Maßnahmen zur Abhilfe. Der Reichskanzler sagte entsprechende Erwägungen zu.

Zaleski und die Abrüstungskonferenz

London. „Times“ zufolge hat der polnische Außenminister Zaleski in London erklärt, daß die polnische Regierung der Abrüstungskonferenz bestimmte Vorschläge machen werde, die die friedlichen Absichten Polens und seinen Wunsch, die internationalen Verpflichtungen zu schützen, beweisen sollen. Zaleski war bei seinem Aufenthalt in London von dem Chef des Kabinetts, Szulakowski und dem Leiter der westlichen Abteilung, Lipski, begleitet.

Polnische Legionäre beim italienischen König

Rom. Eine Abordnung der polnischen Legion ist Sonntag zum Gegenbesuch der italienischen Kriegsfreiwilligen in Rom eingetroffen. Die Abordnung wurde Sonntag vormittag dem König vorgestellt, der in den Gesprächen ein lebhaftes Interesse für das polnische Heer bekundete. Montag wurden die polnischen Legionäre von Mussolini und am Dienstag vom Papst empfangen.

Azana bildet eine neue spanische Regierung

Madrid. Der vom Staatspräsidenten mit der Kabinettsbildung wieder beauftragte bisherige Ministerpräsident Azana hat bis in die frühen Morgenstunden die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten fortgesetzt, die ihrerseits nach Rücksprache mit den Parteien anscheinend zusagende Antworten gegeben haben. Wenn auch die endgültige Entscheidung wohl erst am Dienstag abend fallen wird, so kann doch schon vorausgesagt werden, daß das neue Kabinett parteipolitisch die gleiche Zusammensetzung haben wird, wie das alte. Auch die Persönlichkeiten werden in der Hauptsache dieselben bleiben. Man rechnet lediglich mit dem Ausscheiden des bisherigen Ministers für öffentliche Arbeiten, Albornoz, unter Umständen auch des Wirtschaftsministers Nicolao.

Gestörter Nachmittagstee

Die Polizei auf Burg Rotenberg.

Heidelberg. Am Sonntag nachmittag wurde auf Burg Rotenberg bei Wiesloch, wo etwa 40 Personen beiderlei Geschlechts aus den verschiedensten Parteikreisen auf Einladung des früheren kaiserlichen Gesandten, von Reichenau, zu einem Nachmittagstee versammelt waren, eine umfangreiche Polizeidurchsuchung vorgenommen. Zahlreiche Beamte der politischen Polizei besetzten die ganze Burg und nahmen sowohl eine Haussuchung als auch eine körperliche Untersuchung der Gäste vor. Man suchte dabei nach einem angeblich in der Burg vorhandenen Dokument, das jedoch nicht zu finden war. Ferner wurde nach dem Heidelberger Staatsrechtler Professor Anschütz gefahndet, der zwar früheren Einladungen des Gesandten zur Disposition Reichenaus gefolgt war, diesmal sich jedoch nicht unter den Gästen befand. Es wurde ein umfangreicher politischer Schriftwechsel beschlagnahmt, außerdem Briefe des Reichspräsidenten von Hindenburg und Adolf Hitler an v. Reichenau, die jedoch nur privater Natur sein sollen.

Das neue Kabinett in Japan

Russische Befürchtungen

Tokio. Der japanische Ministerpräsident Inukai hat den neu ernannten japanischen Außenminister Yoschisawa nach Paris telegraphisch aufgefordert, Paris sofort zu verlassen und sich nach Tokio zu begeben, um sein neues Amt zu übernehmen. Der Ministerpräsident forderte Yoschisawa auf, den kürzesten Weg über Rußland zu nehmen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß Yoschisawa für den Fall seiner Reise über Moskau eine kurze Aussprache mit den führenden Männern der Sowjetunion, darunter mit Litwinow und Karachan haben werde.

Der bisherige japanische Vertreter im Völkerbundsrat, Yoschisawa, gilt als ein Vertrauensmann der Militärkreise. Bekanntlich ist der Generalstab vom Kabinett unabhängig und dem Kaiser unmittelbar unterstellt. Der Kabinettsumbildung und der Verlegung der Tätigkeit Yoschisawas vom Völkerbundsrat in das japanische Kabinett kommt daher besondere Bedeutung zu.

Moskau. Das neugebildete japanische Kabinett hat in Moskau keine große Freude bereitet. An russischer amtlicher Stelle meint man, ein Kabinett, das aus Männern der Sejukai-Partei bestehe, werde eine weitere Verschärfung der chinesisch-japanischen Beziehungen bedeuten, was sich später auch auf die Beziehungen zwischen Rußland und Japan auswirken könne. Der neue japanische Kriegsminister Ajaki, ein Anhänger der Verstärkung des japanischen militärischen Einflusses in China und der Mongolei, sei ein überzeugter Gegner der Sowjetunion im Fernen Osten.

Abgehen Japans vom Goldstandard?

London. Die Abwärtsbewegung der japanischen Währung nahm am Montag außerordentliche Formen an. Der japanische Yen wurde nur noch mit 40 amerikanischen Cents gegenüber einer paritätischen Bewertung von 50 Cents notiert. Dieser Kurs wurde in Tokio von der National City-Bank of New York gezahlt.

Angesichts dieses starken Verfalls der japanischen Währung ist man in internationalen Finanzkreisen allgemein überzeugt, daß auch Japan vom Goldstandard abgehen wird, da dem Lande infolge seiner verminderten Goldbestände eine nachhaltige Intervention am Devisenmarkt nicht mehr möglich sein wird.

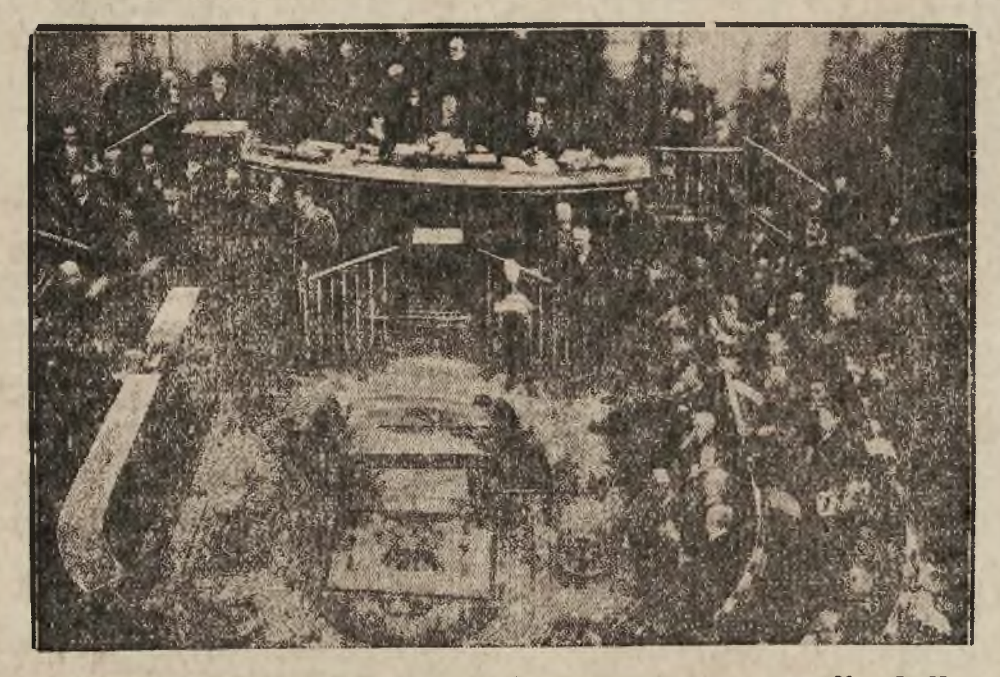
Die Tokioter Börse ist bereits geschlossen worden. Voraussichtlich werden die Börsenräume zwei Tage geschlossen bleiben. In der letzten Börsenversammlung entwickelte sich bereits eine stürmische Aktienhausse.

Rücktritt des Präsidenten von China

Moskau. Nach einer Meldung aus Schanghai hat Präsident Tschiangkaischek der chinesischen Regierung am Sonntag sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Zur Begründung erklärt er, die Unzufriedenheit über seine Tätigkeit sei in der letzten Zeit so stark gewachsen, daß er nach seiner Auffassung nicht mehr das Vertrauen der Partei und der Kuomintang besitze. Das Rücktrittsgesuch ist bisher noch nicht genehmigt worden. Im Falle der Genehmigung soll General Huhanmin zum vorläufigen Präsidenten ernannt werden.

Die Lage in Ungarn

Budapest. Die politische Lage ist geklärt: das Bündnis zwischen der Regierungspartei und der Christlichen Wirtschaftspartei ist endgültig gelöst. Graf Julius Karolyi bildet ein Kabinett lediglich aus den Mitgliedern der Einheitspartei. Das Finanzministerium wird mit Baron Friedrich Koranyi besetzt.



Ein historisches Dokument: Spanien hat sich eine neue Verfassung gegeben

Eine Aufnahme von dem historischen [illegible], in dem in der Cortes — dem [illegible] — die neue spanische Verfassung [illegible].

Hörsing legt die Führung des Reichsbanners nieder

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Führer des Reichsbanners, Hörsing, einen längeren Urlaub angetreten. Die vorläufige Führung des Reichsbanners übernimmt der bisherige Bundesführer des Reichsbanners und Hauptschriftleiter der „Magdeburger Volksstimme", Abg. Höltermann. Die Bekanntgabe des endgültigen Rücktritts Hörsing von der Leitung des Reichsbanners dürfte in Kürze erfolgen. Die endgültige Entscheidung fällt in der Bundesvorstandssitzung am Mittwoch. In dieser Sitzung wird auch über die Verlegung des Sitzes des Bundesvorstandes von Magdeburg nach Berlin beschlossen werden.

300 Tote bei einer Schiffskatastrophe auf dem Yangtse

London. Auf dem Yangtse hat sich eine schwere Schiffskatastrophe ereignet, bei der nach einer Reutermeldung 300 Menschen umgekommen sind. Auf dem Dampfer „Ta Te", der mit 600 Fahrgästen von Schanghai nach einem kleinen Hafen an der Mündung des Flusses unterwegs war, brach infolge einer Explosion im Maschinenraum Feuer aus. Das ganze Schiff war sofort von Flammen eingehüllt. Die im Innern des Dampfes befindlichen Fahrgäste hatten keine Möglichkeit sich zu retten und verbrannten bei lebendigem Leibe.

500 000 Schwedenkronen gestohlen

Am Sonnabend früh drangen Diebe, vermutlich mittels Nachschlüssels, in den Kassenraum eines Steueramtes in Stockholm ein und entwendeten 500 000 Kronen. Im gleichen Raum befanden sich noch weitere Geldbeträge von insgesamt 1 Million Kronen, die von den Dieben jedoch unberührt blieben. Bisher hat man noch keine Spur von den Tätern. Dieser Diebstahl ist der größte seiner Art in ganz Schweden.

Churchill vom Automobil überfahren

London. Nach einer Meldung aus Neuyork wurde Churchill dort beim Ueberschreiten eines Fahrdammes unter Nichtbeachtung der Verkehrssignale von einem Automobil überfahren. Er erlitt Verletzungen an Stirn und Nase und verrenkte sich die rechte Schulter. Sein Zustand gestattete ihm am heutigen Montag die Rückkehr aus dem Krankenhaus in sein Hotel.

Frankreich gegen Hitler

Ablehnung der politischen Forderungen — Die Nationalsozialisten und die Korridorfrage

Paris. Pertinax befaßt sich im „Echo de Paris" mit dem kürzlichen Londoner Besuch Rosenbergs und erklärt, daß die Nationalsozialisten sich zwar bereit erklärt hätten, die Privatschulden Deutschlands anzuerkennen,

daß sie dafür aber die Rückgabe des Danziger Korridors verlangten.

Frankreich brauchte Hitler und seine Bewegung nicht zu fürchten. Es frage sich sogar,

ob sein endgültiger Sieg nicht einen Segen für Europa und insbesondere Frankreich sei,

denn wenn die nationalsozialistische Bewegung in einem Wahnsinnsanfall plötzlich die Nebelwand der Revanche durchbrechen sollte, so würden die Unterlegenen doch stets diejenigen sein, die ausgekartet und die Stunde abgewartet hätten, in der sie die europäische Ordnung zerstören wollten.

Ob der Reichspräsident und General Groener Hitler unterstützen oder bekämpften, sei im Augenblick weniger wichtig als die Befürchtung, daß die Nationalsozialisten durch die passive Haltung der Regierung dazu angespornt werden könnten, im gegebenen Augenblick ungestraft einen Schlag durchzuführen. Wer den Ausführungen Rosenbergs in London zugestimmt hätte, sei sich sicherlich nicht darüber klar geworden,

daß keine Macht der Welt die Millionen Polen im Danziger Korridor unter die deutsche Oberhoheit bringen könnte.

Die nationalsozialistische Forderung auf Rückgabe des Korridors könne daher immer nur mit Waffengewalt durchgesetzt werden.

Hitlers Rundfunkvortrag nicht gestattet

Zu der Verhinderung des beabsichtigten Rundfunkvortrages Adolf Hitlers nach Amerika wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Der Antrag auf Uebertragung einer Rundfunkrede Hitlers hätte 15 Tage vorher bei der Reichspost eingehen müssen. Dies liege daran, daß der Weg zur Uebertragung einer Rundfunkrede nach Amerika sehr schwierig sei. Die Rede werde durch Kabel von Berlin nach London übertragen, von dort nach Neuyork durch Luft und dann weiter bis zur Sendegesellschaft wiederum durch Kabel. Zu einer solchen Uebertragung gehört eine Verstärkungsanlage und andere technische Einzelheiten, da sonst die Stimme des Redenden in Amerika nicht gehört werden könne. Diese technischen Einrichtungen nähmen einige Zeit in Anspruch, so daß die 15tägige Frist zur Anmeldung vorgeschrieben sei. Im Falle Hitler sei aber der Antrag der Sendegesellschaft Columbia erst am Mittag bei der Reichspost eingelaufen, während die Rede noch in derselben Nacht gehalten werden sollte. Die Rede Hitlers, die nunmehr von der amerikanischen Presse veröffentlicht wird, ist eine kurze Darstellung von Weg, Sinn und Zweck der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Hitler stellt darin u. a. fest, daß die Bewegung jede von Kaufmann zu Kaufmann gemachte private Schuldverpflichtung anerkenne. Das Recht, ein Volk aus politischen Gründen für unabsehbare Zeit mit Tributen zu belasten u. dadurch zum Dauerbankerotteur zu machen, werde die nationalsozialistische Bewegung niemals anerkennen. Er glaube, daß die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland auf legalem Wege erobern werden.

Festabend zur Ehren Professor Dr. Karl d'Esters

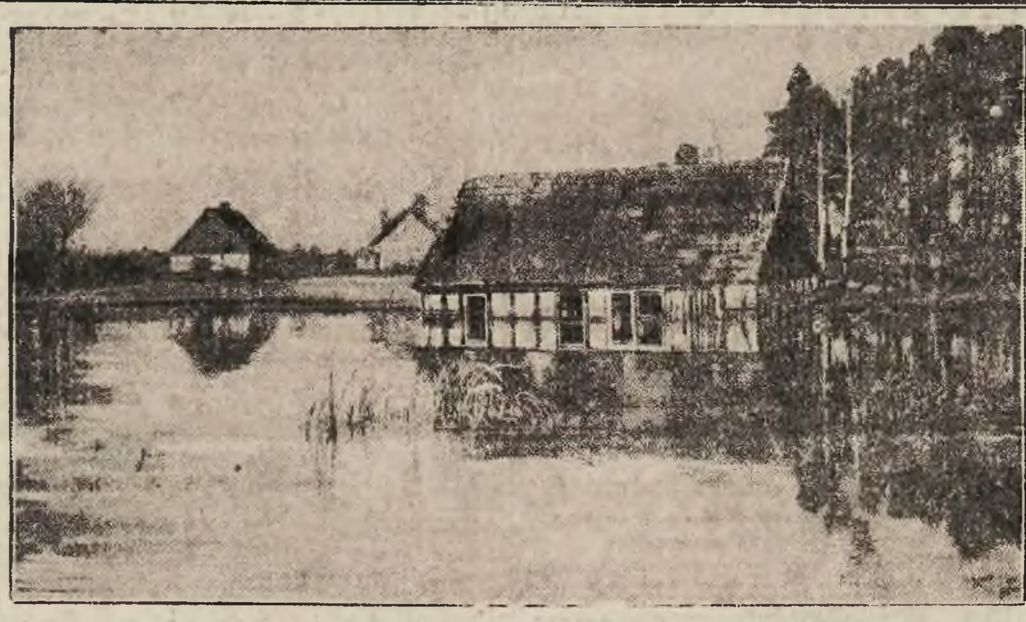
Die zeitungswissenschaftliche Vereinigung Münchens veranstaltete anläßlich des 50. Geburtstages ihres Ehrenvorsitzenden Universitätsprofessor Dr. Karl d'Esters, einen Festabend. Die Glückwünsche des bayrischen Ministerpräsidenten überbrachte Oberregierungsrat Dr. Eisele. Unter den telegraphischen Glückwünschen befanden sich solche des Vereins deutscher und bayrischer Zeitungsverleger, der Landarbeitsgemeinschaft der bayrischen Presse, zahlreicher Persönlichkeiten und Zeitungswissenschaftler, ferner hervorragender deutscher Zeitungsverleger, der beiden großen Telegraphen-Büros usw. Mit besonderem Beifall wurde das Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers Dr. Brüning und der Glückwunsch des österreichischen Pressechefs, Gesandten Ludwig, aufgenommen. Der Jubilar selbst, dessen schöpferische Arbeit und starke Persönlichkeit in einer Reihe von Ansprachen gewürdigt wurden, gab in seinen Dankesworten einen Einblick in die Schwierigkeiten und Widerstände seiner 25jährigen zeitungswissenschaftlichen Arbeit.

Französisches Küstenwachtschiff mit 13 Mann im Sturm untergegangen

Ein französisches Wachtschiff für die Ueberwachung der Küstenschiffahrt ist am Sonnabend zwischen Bizerte und Bone an der nordfranz. Küste mit 13 Mann Besatzung untergegangen. Das Schiff wurde am Freitag von einem kleinen Marineschlepper von Bizerte nach Bone geschleppt, als auf halbem Wege infolge der stürmischen See die Schleppleine riß und das Schiff dem Spiel der Wellen preisgegeben wurde. Der Schlepper versuchte vergebens, sich dem losgerissenen Schiff zu nähern, was ihm aber wegen der hohen See und wegen des Tiefganges in der Nähe der Küste nicht gelang. Nach stundenlangen Bemühungen verlor der Schlepper das hilflos treibende Schiff außer Sicht und kehrte sofort nach Bizerte zurück, um dort die Hafenbehörden zu alarmieren. Hilfsschiffe wurden ausgesandt, doch hatten diese auch keinen Erfolg zu verzeichnen.

Ein 25 Meter langer Walfisch in der Haderslebener Fjörde erlegt

Ein gewaltiger Walfisch wurde am Freitag am Aarösund gesichtet. Er wurde von Fischern am Ausgang der Haderslebener Fjörde auf den Strand getrieben und getötet. Es handelt sich um ein 25 Meter langes Tier, das insofern ein ganz besonders großes Exemplar darstellt, als Walfische im allgemeinen eine Länge von 16—20 Meter haben und bei dieser Größe ein Gewicht von 150 000 Kilo aufweisen.



Ein Dorf versinkt

Die an der deutsch-polnischen Grenze gelegene Ortschaft Pehlijge im Kreise Schwerin an der Warthe droht in ständig steigendem Grundwasser zu versinken. Ein Teil der Ortschaft mußte bereits geräumt werden.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(21. Fortsetzung.)

Sie glaubte ihm nicht. Ihr Gesicht trug keine Färbung mehr. Sie wollte die Flucht vor diesen Augen ergreifen, die so unfehlbar wissend in den ihren ruhten und legte den Kopf verzweifelt auf die Decke, unter welcher sich die Umrisse seines Körpers abprägten. Ihre Schultern zuckten auf und nieder. Petratini vernahm das rauhe Schluchzen, das den Frauenkörper schüttelte, und strich zärtlich über das Haar, welches in rötlichem Sprühen aufflammte.

Als ihr Gesicht zur Seite glitt, stützte es Petratini. Seine Hände blieben auf ihrer kalten Stirne liegen. Sie fühlte, wie er ihre Lider küßte und dann den Mund, der schneeig war, wie die Wangen, die er jetzt liebkoste.

Allmählich kam ihr volles Bewußtsein zurück. Sie versuchte sich aufzurichten, taumelte beim ersten Male und schob sich langsam hoch. Sie verspürte keinerlei Leben in den Fingern und bewegte die Hände automatenhaft nach der Stirne hin, ob das Gehirn nicht in die Brüche gegangen war.

„Wirst du mir Mitteilung machen, ob es ein Sohn ist oder eine Tochter?" bat er dringlich.

Sie hielt die Fingerspitzen an die Schläfen gepreßt und die Lider zur Hälfte über die Augen gedeckt.

„Wirst du mir das schreiben? Ja?" hörte sie ihn seine Frage wiederholen.

„Ich werde dir schreiben," sprach sie leise.

„Das Kind einmal sehen, das kann ich wohl nicht?"

„Vielleicht später — wenn du mir auf Eid versprichst, daß du niemals mehr meinen Frieden störst."

Es war mit so demütigem Verzichte gesagt, daß sie eine seltsame Rührung dabei verspürte. Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre Hände und küßte ihn. „Ich will nicht kleinlicher handeln, als du, Umbert. Ich bitte dich für alles, was ich an dir gefehlt habe, um Verzeihung."

Er nickte nur, strich über ihre Hände, zog sie dann zu seinem Munde hoch und preßte seine Lippen darauf.

Die Schwester kam, das Licht einzuschalten.

Helene hielt Petratinis Rechte umfaßt und zwang ein Lächeln in ihr schönes Gesicht. „Noch weiter gute Erholung, Umberto — und eine glückliche Heimkehr!"

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau! — Grüßen Sie Ihren Gatten von mir, sowie Direktor Averson!"

Dann klappte die Türe hinter Helene Chlodwig ins Schloß.

* * *

Arbeit ist doch die vollkommenste Einrichtung, die es auf Erden gibt, dachte Dr. Franke, seufzte und schlüpfte dann in seinen weißen Kittel, um nach vier Wochen völliger Untätigkeit seine Praxis wieder aufzunehmen.

In den ersten Tagen, nachdem Helene ihre Reise angetreten hatte, war es ihm manchmal gewesen, als müßte er sich in ein Abteil des nächstbesten Schnellzuges setzen und ihr folgen, so gähnend leer und öde erschien das Leben ohne sie. Dann fand er sich in das Unabänderliche, fraß sich durch den Stapel von Fachzeitschriften, die auf seinem Schreibtisch lagerten, rechnete mit seinem Vertreter ab, nahm seine Patientenbesuche wieder auf und fuhr Sonnabends regelmäßig nach Rottach-Berghof, wo die Mama Geheimrätin als Herrscherin in Haus und Garten waltete.

Ihre Wohnung war vermietet, Helenes Villa in Harlaching versperrt. Die Mutter wollte bis zum Frühjahr auf dem Lande bleiben und dann zu ihrem Sohne übersiedeln. Helene hatte es so gewünscht. Und alles, was die Schwiegertochter vorschlug, war gut, so gut, wie vorher alles schlecht gewesen war.

„So ändern sich die Menschen," lachte Franke, nahm das noch immer hübsche Frauengesicht zwischen seine Hände und besah es aufmerksam. „Restlos zufrieden, Mutter?"

„Vollkommen restlos, mein Junge!"

„Es ist möglich, daß sich über Jahr und Tag eine Mehrarbeit ergibt," sagte er schmunzelnd. „Wirst du dann nicht auskneifen, Mama?"

Sie maß ihn etwas von oben herab: „Arbeit habe ich nie gescheut, Just. Als du beim Studium warst —"

„Ich weiß schon, Mutter," spann er ihre Geschichte fort, „da hast du sogar ein bißchen gehungert für den Bengel, der trotz Vaters hohem Wechsel immer wieder Schulden machte. Reut es dich jetzt, du Gute?"

„Bewahre!" versicherte sie eilig. „Ich wollte dich nur erinnern, daß ich mich in jede Lage schicken kann."

„Das ist sehr tröstlich," freute er sich, nahm einen Brief aus seiner Innentasche und legte ihn in ihre Hand. „Lies ihn mit Ruhe, Mutter, ich habe mit Bödlinger noch einiges zu besprechen. Gegen sechs Uhr fahre ich wieder zurück. Es dunkelt jetzt so rasch."

Die Geheimrätin setzte sich in den großen Lehnstuhl am Fenster und strich die breite Schürze glatt. Es war nett von Helene, daß sie so fleißig schrieb. Manchmal war es ihr ein Rätsel, woher sie die viele Zeit für all die langen Briefe nahm.

Wenn man so viel von der Welt sehen könnte, wie die Schwiegertochter! Aber sie war auch so zufrieden. Es war ja alles besser geworden, als sie gefürchtet hatte.

„Mein lieber Just!

Geliebte Mutter!"

Feinfühlig war die Helene. Das mußte man ihr lassen. Nie vergaß sie, daß neben dem Manne zu Hause auch noch die Frau lebte, die ihn ihr geboren hatte. Die Augen der Geheimrätin bekamen plötzlich ein Strahlen, als hätten sich Lichtbündel in denselben entzündet. Wie weibhaft schlicht sich das las:

„Nun muß ich ja wohl immer und zu jeder Stunde des Tages und der Nacht an Dich denken, geliebter Mann, da ich mich Mutter fühle."

„Mein Sohn wird Vater sein!" durchzuckte es die alte Dame.

„Nun, Muttchen?" lachte seine Stimme zum Fenster herein.

„Mein Bub, daß ich die Freude erlebe!"

„Warum solltest du sie nicht erleben, Mama?! — Ich hoffe noch viele Male." Er streckte die Arme über das Sims und hielt das Frauengesicht zwischen seine Hände gepreßt.

„Ein moderner Mann bist du nicht," sagte sie stolz. „Man will heutzutage keine Kinder mehr."

„Die anderen vielleicht!" lachte er knabenhaft selig. „Ich habe keinen Grund mich einzuschränken. Drei ernähre ich! — Drei Helene! — Die anderen drei gehen auf deine Rechnung, Mutter!"

Ehe sie etwas erwidern konnte, hörte sie seinen Schritt bereits unter den Obstbäumen verklingen, wo Bödlinger, auf einer großen Leiter stehend, die letzten Aepfel von den Gipfeln nahm.

„Neun Kinder!" staunte die Geheimrätin entsetzt, schrie auf und hielt einen kleinen Borsdorfer im Schoß, den ihr Franke übermütig hereingeschleudert hatte.

Sie waren doch auch für etwas gut, diese modernen Ehen: Man verdiente zu zweien, das war früher nicht gewesen. Aber heute fand keiner mehr etwas dahinter.

Es hatte eben jede Zeit ihren Schatten und ihr Licht.

* * *

Das Schwerste ist vorüber, urteilte Helene und hielt sich die Schläfen, in denen Hämmer dröhnten. Jetzt weiß er es! Wenn das Kind zur Welt kam, war sie voraussichtlich in London. Ein Nachhausekommen, wie er es in seinem letzten, überseligen Briefe gewünscht hatte, war ausgeschlossen. In London konnte man womöglich auch das Datum fälschen, konnte überhaupt einen Schleier über das Ganze breiten.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfall. Am Montag, den 14. Dezember d. Js. verschied nach längerer Krankheit der Fleischbeschauer und Hausbesitzer Peter Kolodziej aus Siemianowitz, im ehrenvollen Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene galt in allen Kreisen der Bürgerschaft als ein äußerst beliebter Mensch. Etwa 50 Jahre gehörte er dem Siemianowitzer katholischen Gesellenverein an. Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags 8½ Uhr vom Trauerhaus ulica Parkowa 6 aus, statt. Ruhe sanft!

=o= **Bergwerkspersonalien.** Der Leiter der Laurahüttegrube in Siemianowitz, Direktor Tucholta, gibt seine hiesige Stellung auf, um die Leitung der Charlottengrube im Rybniker Revier zu übernehmen.

Personenauto fährt in einen Bierlastwagen. Auf der Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht fuhr am Sonnabend abend ein Personenauto in ein mit leeren Bierfässern beladenen Lastwagen. Dank der Geistesgegenwart des Chauffeurs streifte das Auto nur den hinteren Teil des Biergespanns, so daß ein größeres Unglück verhütet werden konnte. Sowohl das Personenauto, als auch der Bierwagen wurde leicht beschädigt. Der Chauffeur gibt an, der Kutscher wäre eine falsche Fahrtrichtung gefahren. m.

=o= **Unglücklicher Sturz.** Infolge des Glatteises stürzte die Frau Sollof aus Siemianowitz so unglücklich auf der ul. Stabika, daß sie sich einen Unterarmbruch und einen Fußknöchelbruch zuzog. Die Bedauernswerte wurde in das Hüttenlazarett Siemianowitz geschafft, von wo sie nach Anlegen der Verbände in ihre Wohnung gebracht wurde.

=o= **Die „reellen" Kaufleute in Bendzin.** Trotzdem eine große Anzahl Siemianowitzer Bürger beim Einkauf in Bendzin übers Ohr gehauen wurden, finden sich immer wieder Leute, die glauben, nur in Bendzin billig einzukaufen und — auch hineinfallen. Vor einigen Tagen fuhr auch wieder ein Siemianowitzer Ehepaar nach Bendzin und kaufte bei einem jüdischen Händler einen kleinen Ballen weißen Hemdenstoff. Da der Händler von 100 Zloty nicht herausgeben konnte, wechselte das Ehepaar in einem anderen Laden den 100 Zlotyschein und holte dann das Paket ab. Als sie aber zu Haus das Paket öffneten, mußten sie feststellen, daß sie betrogen worden waren. Das Paket enthielt nämlich ein altbackenes Brot, um welches etwas Leinwand gewickelt war. Die beiden Eheleute sollen geschworen haben, nie wieder in Bendzin einzukaufen.

Auf frischer Tat ertappt. Als die Ehefrau K. aus Siemianowitz in Kattowitz die Straßenbahn nach Siemianowitz besteigen wollte, bemerkte sie, daß ihr irgendjemand ins Handtäschchen griff. Sie drehte sich rasch um und konnte den Dieb auf frischer Tat ertappen. Es handelt sich um eine 22jährige Frauensperson aus Sosnowitz. Sie wurde der Polizei übergeben. m.

Geflügelmarder am Werk. Besonders jetzt, kurz vor den Feiertagen, tauchen Geflügeldiebe mehr als je auf. Von verschiedenen Seiten werden uns geplante, jedoch noch in letzter Minute vereitelte Diebstähle gemeldet. Wir machen auf diese Geflügelmarder aufmerksam, die sogar am hellichten Tage ihr Werk verrichten. m.

Abg. Rosumek gegen willkürliche Steuereinschätzungen. Gelegentlich einer Aussprache über das Umsatzsteuergesetz hat in der letzten Sitzung des Finanzausschusses des Sejm Abg. Rosumek vom Deutschen Klub den Finanzminister auf verschiedene Mängel bezüglich der Steuereinschätzungen hingewiesen. Abg. Rosumek hat über das eigentümliche Vorgehen einzelner Finanzämter besonders in Oberschlesien Klage geführt. Da der Minister die einzelnen Fälle schriftlich dargelegt haben will, beabsichtigt nun Abg. Rosumek die Fälle in einer Denkschrift zu unterbreiten. Der Finanzminister versprach eventuelle Abhilfe.

=o= **Inbetriebsetzung der neuen Förderanlage auf den Richterschächten.** Auf den Richterschächten wurde über dem alten Fördergerüst des einen Schachtes ein neuer Förderturm von 45 Meter Höhe errichtet, ohne daß die Förderung unterbrochen wurde. Gleichzeitig wurde auch ein neues Maschinenhaus gebaut, in dem eine neue starke Dampffördermaschine aufgestellt wurde. Am vergangenen Sonntag wurde mit dem Umlegen der Seile begonnen. Diese Arbeiten wurden am letzten Mittwoch beendet, so daß am Donnerstag v. W. mit der Förderung begonnen werden konnte. Der neue Förderturm ist einer der schönsten Fördergerüste Oberschlesiens.

=o= **Sechsstundenschicht bei den Angestellten der Nietenfabrik.** Auf Grund einer Vereinbarung der Beamten und Angestellten der R. Fitznerschen Nietenfabrik mit der Direktion, arbeiten die Beamten und Angestellten vom 1. Dezember d. J. ab nur noch 6 Stunden täglich und verzichten freiwillig auf 25 Prozent ihres Gehalts. Zu diesem Opfer haben sich die Angestellten entschlossen, damit diejenigen von ihnen, die am 1. Januar abgebaut werden sollten, weiter im Amte bleiben können. Entgegenkommenderweise zahlt die Direktion sämtlichen Beamten und Angestellten in diesem Monat trotz der 6stündigen Arbeitszeit das volle Gehalt, so daß der 25prozentige Gehaltsabzug erst vom 1. Januar kommenden Jahres in Kraft treten wird. Dieses wirklich schöne kollegiale Verhalten der Angestellten kann nur zur Nachahmung empfohlen werden.

Frequenz der Arbeitslosensuppenküche. Im vergangenen Monat ist eine weitere Zunahme in der Beanspruchung der Suppenküche zu verzeichnen gewesen. Danach sind im ganzen 40 700 Portionen verabfolgt worden. Im Tagesdurchschnitt beträgt dies 1286 Portionen. Die Ausgaben hierfür betragen rund 6495 Zloty. Diese Summe wurde aufgebracht durch 4912 Zloty aus dem Gemeindefonds, 83 Zloty aus Bons u. a. und 1500 Zloty aus dem Wojewodschaftsfonds.

Weihnachtsfeier des Kath. Gesellenvereins, Siemianowitz. Der Kath. Gesellenverein Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 20. Dezember im Vereinslokal Duda sein traditionelles Weihnachtsfest. Der schweren wirtschaftlichen Lage entsprechend wird die Feier in diesem Jahre recht schlicht jedoch heilig gehalten werden. Bereits am Sonnabend bietet sich den Mitgliedern, sowie deren Angehörigen in der Kreuzkirche Beichtgelegenheit. Am Sonntag vorm. um 8½ Uhr findet in der Kreuzkirche ein hl. Meßopfer auf die Intention des Vereins mit anschließender Generalkommunion statt. Auf diese Feier weisen wir hin und bitten die Mitglieder, sich recht zahlreich daran beteiligen zu wollen. m.

Nikolofeier im kath. Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius. Am Freitag veranstaltete obiger Verein im Drendaschen Vereinszimmer für seine Mitglieder eine Nikolausfeier, die einen schönen Verlauf nahm. Der Präses hielt einen Vortrag über die Entstehung und die Bedeutung der Adventszeit. Hierauf wurde ein Nikolauslied gesungen und bald erschien auch St. Nikolaus, der vom Vizepräses herzlich begrüßt wurde. Außerdem trug noch ein Mitglied ein Begrüßungsgedicht vor. Nun gings ans Verteilen der Gaben. Jedes Mitglied bekam eine Düte mit Nüssen, Aepfeln und Pfefferkuchen, aber auch von seiner Rute machte der Nikolaus tüchtig Gebrauch, besonders bei den säumigen Mitgliedern. Zum Schluß dankte der Vizepräses dem Nikolaus für seine Bemühungen und sprach die Bitte aus, St. Nikolaus möge auch im kommenden Jahr dem Verein seinen Besuch abstatten. Beim Nüsseknacken und fröhlichen Geplauder blieben die Mitglieder noch einige Zeit beisammen. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am Mittwoch, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, findet die Probe für den gesamten Chor statt. Wir bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß unregelmäßiger Besuch der Proben die betreffenden Chormitglieder vom öffentlichen Singen zu den Weihnachtsfeiertagen ausschließt. — Die für den Halbchor und für die Solostellen ausgewählten Damen werden gebeten, bereits um ½8 Uhr abends zur Probe zu erscheinen.

Adventsmusik in der Lutherkirche. Zu einer musikalischen Advents-Feierstunde hatte die Organisation der Laurahütter Lutherkirche, Lotte Fuchs, für den 3. Adventssonntag eingeladen. Und allen, die sich für eine Stunde dem Jagen und Treiben des Tages entrissen, wurde sie zu einem echten Advents- und Weihnachtserlebnis. Alte und neue Meister führten uns in feinsinniger Folge aus dem frohen Advent in die fröhlichere Weihnacht. Praeludium und Fuge E-dur von V. Lübeck leiteten hinein in die frohe Stimmung des Advents. Kräftige volle Akkorde, — und wieder das silbertönige Klingen des Mittelsatzes, der in seiner Registrierung an die verklungene Musik der Barock-Orgel erinnerte, — spiegelten die adventsfrohe Bewegung wieder, die Erd und Himmel gleichermaßen gefangen nimmt. — „O Du, mein Trost" (v. Joh. Wolfg. Franck), „Tröstet mein Volk" (v. Christ. Palmer) und „Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht" (v. Robert Schwalm), klangen nun verheißend die Stimmen des Chores auf, eines Chores, dessen Klangreichtum und Schulung immer neu überraschen und erfreuen. — Mit schöner sympathischer Altstimme, die besonders in der Tiefe warme Töne findet, sang Frieda Breitscheidel „Kommst Du, Licht der Heiden?" (v. W. Fabricius) und „Es kommt ein Licht geladen" eine alte Volksweise um 1608. Mit diesen feinen schlichten Weisen, wie auch mit den später gesungenen, anspruchsvolleren Peter Cornelius-Liedern „Hirten wachen im Feld" und „Drei Könige wandern aus Morgenland" weckte die Sängerin im Verein mit verständnisvollster Orgelbegleitung durch Lotte Fuchs, tiefen Eindruck. „Sphärenmusik in der Weihenacht" tönte nun die Orgel und Lotte Fuchs verstand es vortrefflich, die in diesem Werke unseres heimischen Komponisten Fritz Lubrich bei aller Moderne enthaltene Melodik und Empfindung auszuschöpfen. — Wieder entfaltete der Chor sein Können in zwei Gesängen von Carl Loewe: „Quem pactores landasere" und „In dulci jubilo", weiter in der oberschlesischen Volksweise „Maria auf dem Berge" und endete mit dem meisterhaften Vortrag von „Stille Nacht". — Noch einmal meisterte Lotte Fuchs zum Abschluß die Orgel in Jos. Rheinbergers „Pastoralsonate". Das war ein Singen und Klingen, wie von den Schalmeien der schauensfrohen Hirten und dazwischen klang immer wieder — zuletzt in starken brausenden Akkorden — der tosende Jubel der Menschheit, welcher das Wort Erfüllung ward „Euch ist heut der Heiland geboren". — Mit dem Gefühl eine reiche Stunde erlebt zu haben, verließen die Hörer das Gotteshaus. — Die Mitwirkenden haben wärmsten Dank verdient. Besonderer Dank aber gebührt Lotte Fuchs, die wieder einmal, sei es in der Aufstellung des Programms, sei es an der Orgel, oder in der Leitung des Chores, hervorragendes Können bewiesen hat. Und es war eine Freude zu hören, daß in kürzerer Zeit ein neuer solcher Abend geboten werden soll.

Aus dem Lager der Handwerker. Die diesjährige Weihnachtsfeier veranstaltet der Handwerkerverein Siemianowitz am kommenden Sonntag, den 20. Dezember, in üblicher Weise. Sie findet diesmal im Kozdonschen Vereinslokal statt und beginnt nachm. 5 Uhr. Die Mitglieder, sowie deren Angehörige werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. m.

Wohltätigkeitsaufführung. Am Sonntag, den 20. Dezember d. Js. veranstaltet der Gesangverein „Freie Sänger" im Saale des Herrn Wietrzyk (früher Generlich) eine große Wohltätigkeitsaufführung. In Scene geht die 4aktige Volksoperette „Der Postillon von Rodendorf", von A. W. Pannek, ein Stück voll köstlichen Humors und ernster Lebenswahrheit. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des bekannten Kapellmeisters Herrn Josef Krejci. Mitwirkend 48 Personen. Die Eintrittspreise sind den Wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Beginn der Vorstellung 8 Uhr abends. Kassenröffnung um 7 Uhr. Kindervorstellung um 1 Uhr nachmittags. Im Interesse der guten Sache bietet genannter Verein um freundlichste Unterstützung. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Keine Erfolge der Laurahütter Fußballvereine — Fortsetzung der Radballmeisterschaften — Unsportlichkeit in der Handballbewegung — Sportallerlei

Fußball.

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. Eichenau 22 0:1 (0:0).

Am Sonntag weilte der K. S. Slonsk mit 3 Mannschaften in Eichenau, wo er dem dortigen K. S. 22 in einem Freundschaftstreffen gegenüberstand. Die erste Spielhälfte verlief recht uninteressant und keiner Partei gelang es irgendeinen Treffer zu erringen. Nach der Pause wurde das Spiel aufgeregter. Eichenau kam in der 15. Minute in die Führung und hielt das Resultat bis zum Schluß fest in der Hand. Der Schiedsrichter konnte gefallen. Im Vorspiel trafen sich Slonsk Reserve — Eichenau Reserve 1:1. Das Rsultat entspricht durchaus dem Spielverlauf. — Die 1. Jgdm. des K. S. Slonsk schlug die gleiche des K. S. Eichenau nach schönem Spiel mit 3:1.

K. S. Iskra Laurahütte — Post-Sportverein Kattowitz 1:1 (0:0).

Die Iskraner, die am Sonntag in Kattowitz beim Post-Sportverein weilten, brachten nur ein mageres unentschieden mit nach Hause. Das Rsultat entspricht dem Spielverlauf. Besondere Leistungen waren auf beiden Seiten nicht festzustellen. Auch in diesem Spiel wirkte sich der glatte Boden für die Spieler äußerst unangenehm aus.

K. S. 07 Reserve — K. S. Jednosc Michalkowitz 1 9:1.

Nicht weniger als 9 Tore brummte die Reservemannschaft des K. S. 07 dem benachbarten K. S. Jednosc Michalkowitz am Sonntag auf. Das Spiel, welches auf dem K. S. 07 Platz stattfand, stand im Zeichen einer dauernden Ueberlegenheit der Platzbesitzer. Bis zur Pause stand die Partie bereits 5:1. In der zweiten Spielhälfte erhöhten die 07er die Torzahl wie oben angegeben.

Laurahütte — Eichenau 5:2 (2:2).

Trotzdem die Laurahütter für Schneider Ersatz einstellen mußten, konnten sie dieses wichtige Spiel mit 5:2 für sich entscheiden. Laurahütte 2 gewann gegen Eichenau 2 5:4.

Laurahütte — Tempo Bismarckhütte 3:0.

Da die Bismarckhütter nicht angetreten sind, verloren sie die Punkte kampflos.

Radball.

Polnische Radballmeisterschaften.

Radfahrerverein 1899 Siemianowitz nimmt Revanche.

Am Sonntag wurden die Polnischen Radballmeisterschaften beendet. Gelang es den Eichenauern am Vorsonntag die Einheimischen wider Erwarten mit 2:1 zu schlagen, so nahm diesmal der Polnische Meister Laurahütte mit 5:2 Rvanche. Trotz des Sieges hat der Laurahütter Verein doch nicht den Meistertitel errungen doch bestehen in sofern die Möglichkeiten, als daß noch ein Protest betreffs des Spieles am Vorsonntag schwebt und dieser Aussichten hat, zugunsten der Einheimischen auszufallen. „Tempo" Bismarckhütte trat auch an diesem Sonntag nicht an und verlor die Punkte kampflos. Die einzelnen Ergebnisse warn wie nachstehend:

Laurahütte — Pleß 7:1 (4:0).

Die Einheimischen spielten die Plesser in Grund und Boden. Sie waren in allen Phasen des Spieles dem Gegner überlegen und gewannen verdient. Die zweiten Mannschaften traten vorher an. Hier gewannen die Plesser mit 3:1.

Eichenau — Orzel Schwientochlowitz 6:3 (4:1).

Die Eichenauer waren im guten Tempo und konnten die Schwientochlowitzer nach schönem Kampf mit 6:3 schlagen. Die zweite Mannschaft von Eichenau gewann 4:2.

Pleß — Amatorski Schwientochlowitz 2:2 (1:1).

Beide Mannschaften lieferten einen ausgeglichenen Kampf, der unentschieden endete. Mit 10:0 fertigte Pleß 2. Mannschaft die gleiche von Schwientochlowitz ab.

Handball.

P. Z. P. 1 — Evangelischer Jugendbund 2 0:1 (0:0).

Die 2. Mannschaft des Laurahütter Ortsmeisters begegnete am Sonntag der 1. Mannschaft des Siemianowitzer P. Z. P. und konnte diesen nach hartem Ringen mit 1:0 schlagen. Als Schiedsrichter fungierte zufriedenstellend Dyrna.

D. H. V. Kattowitz — Freier Sportverein Laurahütte.

Die Fälle wo Handballmannschaften trotz fester Zusage zu den Spielen nicht erscheinen, mehren sich. Auch am vergangenen Sonntag trat die Kattowitzer Mannschaft gegen den Freien Sportverein nicht an, obwohl sie sich schriftlich verpflichtet hat. Wann wird diese Unsportlichkeit ein Ende nehmen.

Boxen.

Willy Snoppek wird die A. K. B.-Staffel trainieren.

Dem Amateurboxklub Laurahütte ist es gelungen den Reichstrainer Willy Snoppek als Trainer der Laurahütter Boxer zu verpflichten. Dies erwies sich sehr notwendig, denn wie bekannt, steht die A. K. B.-Staffel vor schweren Kämpfen, und auf diese gut vorbereitet werden muß. In Snoppek fand der A. K. B. einen Mann, der für eine gute Ausbildung der Boxer Gewähr gibt. Mit dem Training beginnt der Reichstrainer bereits am heutigen Dienstag, den 15. Dezember in der Turnhalle an der Schule Kosciuszki. Beginn abends 8 Uhr. Die Aktivität wird ersucht in Massen zu diesem Training zu erscheinen. Auch noch fernstehende Boxfreunde sind zu diesem Training herzlichst eingeladen.

Anschließend an den Training findet im Generlichschen Restaurant eine äußerst wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen witige Punkte u. a. Kampf 1. K. P. in Lodz und Heros Berlin in Siemianowitz.

Turnen.

Alter Turnverein Laurahütte.

Auf den am Mittwoch, abends 8 Uhr in der kleinen Turnhalle an der Privatschule stattfindenden äußerst wichigen Mannschaftsabend werden die Aktiven hierdurch aufmerksam gemacht. Tagesordnung, u. a. Aufstellung einer Handballmannschaft. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gratulation.

Der in Fußballkreisen bekannte Vereinspionier, ein langjähriges Mitglied des hiesigen K. S. 07, Herr Schneider, feierte am gestrigen Tage seinen Geburtstag. Nachträglich übermitteln wir ihm die herzlichsten Glückwünsche. Sport Heil!

Die Sportredaktion.

m.

Protestversammlung unter polizeilichem Schutz. Am Sonntag vormittag veranstaltete die sozialdemokratische Partei von Siemianowitz im Generlichschen Saale eine Protestversammlung gegen den Abbau. Das Referat hielt Abgeordneter Glücksmann-Kattowitz, an das sich eine sehr lebhafte Diskussion anschloß. Da von seiten der Kommunisten eine Gegendemonstration befürchtet wurde, sicherte ein starkes Polizeiaufgebot die Versammlung, die ungestört verlief.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 16. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Albine Kus.
2. Jahresmesse für verst. Franz Stanik.
3. hl. Messe für verst. Damian Wawrzyniok, Teodor Niebroj.

Donnerstag, den 17. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Karl Szander.
2. Jahresmesse für verst. Andreas Hajda.
3. hl. Messe für verst. Valentin, Karl u. Hedwig Korfanty.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 16. Dezember.

6 Uhr: für verst. Agnes Kudelko.
6,30 Uhr: zum hl. Antonius in bestimmter Meinung.

Donnerstag, den 17. Dezember.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Georg Gatys.
6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 16. Dezember.

7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 17. Dezember.

6 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Wahlproteste abgelehnt

Vor dem Appellationsgericht in Kattowitz wurden am Sonnabend die Wahlproteste der Deutschen Wahlgemeinschaft und der P. P. S. behandelt, die gegen die Ungültigkeitserklärung der deutschen Liste und den Wahlterror, sowie verschiedene Vorkommnisse im 1. Wahlkreis Teschen, Pleß-Rybnik, geführt wurden. Den Vorsitz führte der Richter Frendel, als Beisitzer figurierten die Richter Chlebik und Hansel.

Als erster Protest wurde der Antrag Motyka (P. P. S.) behandelt, als Verteidiger war hierzu Rechtsanwalt Ziolkiewicz erschienen. Nach Verlesung einiger Protokolle, die die Wahlkommissionen ohne damaligen Protest unterschrieben haben, wurde, nach kurzer Begründung, der Protest der PPS. abgelehnt, da selbst durch Neuwahlen kaum ein anderes Resultat zustande gekommen wäre.

Den deutschen Protest begründete Rechtsanwalt Link, als Antragsteller figurierten die Herren Schimke-Bielitz und Fiala-Teschen. Sehr eingehend versuchte Rechtsanwalt Link, die Ungültigkeitserklärung der Liste zu widerlegen, da die Hauptwahlkommission nicht nach Vorschriften der Wahlordnung gehandelt habe, sondern polizeiliche Untersuchungen und Protokolle bei den Unterstützern der Liste suchte. Aus diesem Grunde beantrage er die Wahlen als ungültig zu erklären.

Der Gerichtshof ging in die Verlesung der Protokolle ein und hier kam der ganze Widersinn der Protokollaufnahme zum Ausdruck. Vor der Polizei wurden ganz andere Angaben gemacht, als vor den Vertrauensmännern der Deutschen Wahlgemeinschaft. In andere Formalitäten ging das Gericht nicht ein, nach längerer Beratung des Gerichts wurde auch dieser Protest abgelehnt.

Damit ist eine Neuwahl in diesem Bezirk überflüssig geworden, wobei man über die seinerzeitigen Wahlen im November vorigen Jahres ganz anderer Meinung sein kann als das Gericht. Tatsache ist, daß trotz der Ablehnung der deutschen Liste, die Wähler ihrer Wahlpflicht genügt haben, denn auch in diesem Bezirk erreichte die Wahlbeteiligung 91 Prozent, der Ausfall der deutschen Stimmen kam so nicht offen zum Ausdruck, da sich schließlich die Wähler für andere und zum Teil nicht einmal deutsche Listen entschieden haben. Eines ist aber sicher, daß bei eventuellen Neuwahlen die Vertretung aus dem 1. Wahlkreis Teschen, Pleß und Rybnik heute ganz anders aussehen würde, als dies durch die Novemberwahlen der Fall ist.

Die Sejmkommissionen tagen

Gestern fanden die Sitzungen der Budgetkommission und der Rechtskommission statt. In der Budgetkommission wurde über einen Entwurf beraten, der sich auf die Dienstjahre der Wojewodschaftsbeamten bezog und die bei der Pensionierung der Beamten angerechnet werden sollen. Das Wojewodschaftsamt legte Einspruch gegen die Einbeziehung der Polizeibeamten unter dieses Gesetz.

Die Rechtskommission befaßte sich mit dem polnischen Bergrecht, das auf die Wojewodschaft ausgedehnt werden soll. Auch in diesem Falle konnte die Debatte nicht beendet werden.

Große Reduzierungsdebatten beim Demobilmachungskommissar

Fast alle Eisenhütten haben beim Demobilmachungskommissar Anträge auf Arbeiterreduzierungen gestellt. Diese Anträge zielen auf Abbau von vielen Tausenden Hüttenarbeitern hinaus. Wohl werden dadurch gegen 8000 Arbeiter betroffen. Einige Hüttenwerke sollen überhaupt stillgelegt werden. Der Demobilmachungskommissar wollte über diese Anträge vorläufig nicht entscheiden und begab sich nach Warschau, um sich dort neue Instruktionen zu holen. Auch die Hüttenarbeiter haben mehrere Delegationen nach Warschau geschickt, die bei der Regierung gegen die geplanten Reduktionen protestierten. Die Aussprache hat gestern beim Demobilmachungskommissar begonnen. Vorläufig tragen die Besprechungen einen informatorischen Charakter und heute soll amtlich darüber beraten werden.

Kattowitz und Umgebung

Unglücksfall. Beim Sammeln von Kohlen wurde die 42 Jahre alte Kristine Mroz von herabfallenden Erdmassen verschüttet. Man schaffte die Verletzte welcher 2 Rippen gebrochen wurden, nach dem städt. Spital in Kattowitz

Kindesaussetzung. Im Mielecki-Stift erschien eine ungefähr 24 Jahre alte Frauensperson, legte dort einen dreijährigen Knaben nieder und verschwand. Das Kind verblieb in dem Stift zur Pflege.

Den Fuß gebrochen. Die 68jährige Pauline Fuhl aus Kattowitz von der Opolska glitt auf der Straße aus und brach sich das linke Bein. Man schaffte die Verletzte nach dem städtischen Spital in Kattowitz.

Langfinger an der Arbeit. Aus der Wohnung des Jakob Guttmann aus Kattowitz auf der Slowackiego stahl der Hersch Herschowitz aus Rawa Mozowiecka einen Barbetrag von 300 Zloty, sowie 2 Wechsel, der erste zahlbar am 29. 12. cr. über 300 Zloty und der zweite am 15. 2. 1932 über 500 Zloty. — Beim Schaufensterdiebstahl zum Schaden des Kaufmanns Antonie Ziemigowski aus Kattowitz wurde der Jan D. aus Bismarckhütte festgenommen und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt. — Eine größere Menge Wäschestücke sowie ein lederner Koffer wurden dem Sigmund Mikiewicz aus Zalenze, ul. Wojciechowskiego, gestohlen. — Auf dem Kattowitzer Marktplatz wurde der Michael Turka aus Niwka in dem Moment gefaßt, als er versuchte, dem Hermann Ignatz aus Brynow die Geldtasche zu entwenden.

Königshütte und Umgebung

Spielt nicht mit Feuer! In der gestrigen Nacht wurde die städtische Feuerwehr von einem Feuermelder an der ul. Pietra alarmiert, da angeblich in der Volksschule 1 ein Schadenfeuer ausgebrochen sein soll. Die sofort an Ort erschienene Feuerwehr mußte sich überzeugen, daß sich irgend ein frecher Mensch einen faulen Scherz erlaubt hat. Der die Feuerwehr Alarmierende ist unerkannt entkommen. Solche „Späße" sind unter keinen Umständen angebracht und können einmal böse Folgen haben.

Wenn man das Fenster offen läßt. Der Mieter Viktor Wieczorek von der ul. Bogdaina 18, entfernte sich aus der Wohnung, ohne das Küchenfenster geschlossen zu haben. Während seiner Abwesenheit drang ein Unbekannter in die Wohnung durch das offengelassene Fenster ein, entwendete, neben einem Geldbetrage von 50 Zloty, weitere Gegenstände und verschwand in unbekannter Richtung.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Einbruch in ein Uhrengeschäft.) In das der Witwe Dormann gehörige Uhren- und Goldwarengeschäft, wurde in der Sonntagsnacht eingebrochen. Die Einbrecher zerschlugen das Ladenfenster und entwendeten 1 Kasten Damenuhren im Werte von 1000 Zl. Die Einbrecher entkamen unerkannt.

Hohenlinde. (Auf der Straße ausgeglitten.) Die Marie Smaka glitt auf der dortigen Sienkiewicza aus und brach ein Bein. Man schaffte die Verletzte in das Spital.

Karl-Emanuel. (Erdkabel gestohlen.) Aus dem Magazin der Wolfgang-Grube in Karl-Emanuel wurden einige Meter isolierten Kabeldrahtes gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 300 Zloty. Die Polizeibehörden haben inzwischen die Täter gefaßt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,35: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Leichte Musik. 20: Unterhaltungskonzert. 22,10: Abendkonzert.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Leichte Musik. 20,30: Aus Brüssel: Europäisches Konzert. 22,15: Lieder. 23,10: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,55: Englisch. 17,10: Vortrag. 17,35: Leichtes Konzert. 18,50: Vorträge. 20: Zur Unterhaltung. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Schallplatten. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Kammermusik. 18,50: Vorträge. 20,30: Aus Brüssel: Europäisches Konzert. 22: Vortrag. 22,15: Indische Lieder. 23,05: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 16. Dezember. 15,25: Jugendstunde. 16: Geistige Winterhilfe. 16,25: Unterhaltungsmusik. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Der „Oberschlesier" im Dezember. 17,30: Lieder. 18: Eishocken, der Kampfsport des Winters. 18,15: Wir wollen helfen. 18,25: Publikum und Polizei. 18.45: Wintersport in den Beskiden. 19,05: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Stadt u. Land im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. 20,30: Richard Wagner-Abend. In der Pause: Abendberichte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Funkstille.

Donnerstag, 17. Dezember. 9: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Kinderfunk. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Hundert Jahre Meiningen. 17,45: Mit meinen Mädels in den Bergen. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Wetter; anschl.: Stunde der Musik. 19,25: Das wird Sie interessieren! 19,45: Das schlesische Winterland und wir. 20,10: Skigymnastik. 20,30: Unsere Schallplatten. 21: Abendberichte. 21,10: „Katte". 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen. 22,50: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 23: Jahresbilanz der südostdeutschen Leichtathletik. 23,15: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Binnen kurzer Zeit forderte der Schnitter Tod sein drittes Opfer in unserer Familie. Sechs Monate nach dem Tode unserer inniggeliebten Mutter und Bruders, starb nach einem arbeitsreichen Leben und kurzem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Hausbesitzer

Peter Kolodziej

Um ein stilles Gebet für den Verstorbenen bitten schmerzerfüllt
Siemianowice Sl., den 14. Dezember 1931.
ul. Parkowa 6

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Donnerstag, 17. Dezember 1931, vorm. 8½ Uhr vom Trauerhause

Katholischer Gesellenverein, Siemianowitz

Am Montag, den 14. Dezember 1931, verschied unser braves Ehrenmitglied, Herr Hausbesitzer und Fleischbeschauer

Peter Kolodziej

im Alter von 79 Jahren.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen braven Kolpingsfreund. Ehre seinem biederen Charakter und seiner durch cirka 50 Jahre bewiesenen Treue zum Verein.

R. i. p. **Der Vorstand**

Der Verein tritt zur Beerdigung Donnerstag, den 17. Dezbr. 31 um 8 Uhr vollzählig vor dem Vereinslokal Duda an.